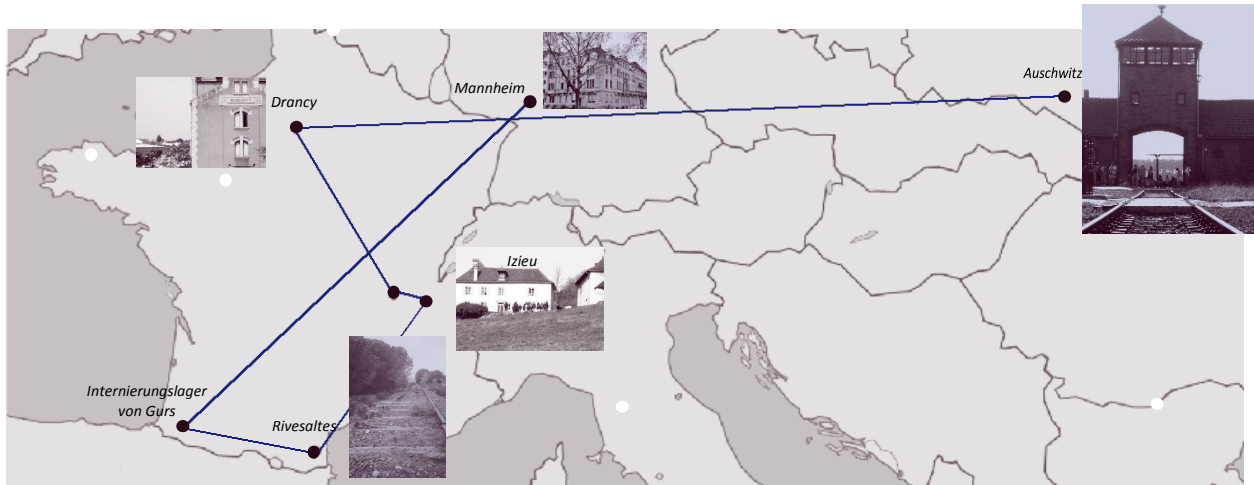


Mannheim Izieu Auschwitz

Rivesaltes Drancy



„Mannheim - Izieu - Auschwitz“ ist eine Ausstellung, die nach 1-jähriger Recherche von deutschen und französischen Schülern in Zusammenarbeit mit der engagierten Grafikerin Bernadette Dressler entstanden ist.

Die Ausstellung besteht aus 21 Tafeln und folgt dem Weg der vier deutschen Juden im Alter von 5 bis 15 Jahren, Sami Adelsheimer, Max Leiner, Fritz Löbmann und Otto Wertheimer.

Die Internierung in Frankreich wird vor dem Hintergrund der antisemitischen Politik und Kollaboration des Vichy-Regimes betrachtet. Im besonderen wird dabei auf die Lager Gurs und Rivesaltes, in denen die Kinder interniert waren, eingegangen.

Als im Sommer 1942 die Vichy-Regierung beabsichtigt, auch jüdische Kinder unter 16 Jahren zu deportieren, bemüht sich das Kinderhilfswerk O.S.E. um ihre Rettung und errichtet ein entsprechendes Netzwerk. In dessen Rahmen finden Sami, Max, Fritz und Otto wie auch andere Kinder, getrennt von ihren bereits deportierten Eltern, im Haus von Izieu ein neues Zuhause, wo seit Mai 1943 ein Kinderheim besteht.

Nach ihrer Festnahme am 6. April 1944 werden die vier Kinder ins Durchgangslager Drancy bei Paris gebracht. Von dort aus erfolgte ihre Deportation nach Auschwitz, wo sie ermordet werden.

Die deutsch-französische Ausstellung endet mit Eindrücken und Reflexionen der Schüler/innen während ihrer gemeinsamen Spurensuche und Erinnerungsarbeit.



Gedenkplakette an der „Place des 44 enfants d'Izieu“ im 13. Arrondissement (Paris)



Die Maison d'Izieu